

Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Die aktivierende, prozessuale Hängung

der Ausstellung „Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai“

im Landratsamt Limburg

Die Gruppenausstellung umfasst 37 Werke der bildenden Künstlerinnen.

Ursula Paul ist mit 13 Bildern vertreten und Patricia Vogler mit 19 Bildern. Ebenfalls sind fünf personal power pictures* (ppp) zu sehen.

*Patricia Vogler, Inhaberin von Corporate Fulfilling Art, visualisiert mit eccp = especially energize company pictures Unternehmensziele. Für den beruflichen Alltag und Werdegang oder ganzheitlich auf Körper, Geist und Seele sind ppp = personal power pictures konzipiert. Dieses neue Geschäftsfeld wurde von der bildenden Künstlerin Ursula Paul initiiert, die seit August 2014 bei Corporate Fulfilling Art mitwirkt und an der Vernissage vorgestellt.

Die Ausstellungsfläche ist über drei Stockwerke verteilt. In den vier Meter breiten Fluren befinden sich zwei Treppenaufgänge. Die Wände sind vom Boden bis in einer Höhe von 140 cm mit Solnhofener Platten verkleidet. Die Platten zeigen teils schöne Dendriten (auffällige Krusten von Eisen- und Manganverbindungen, die einen Pflanzenabdruck vortäuschen). Die Türen sind im sog. Ochsenblut gestrichen und bis zur Decke ausgeführt.

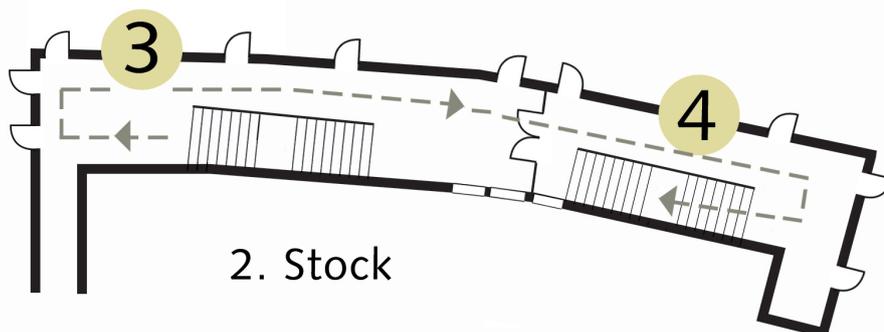
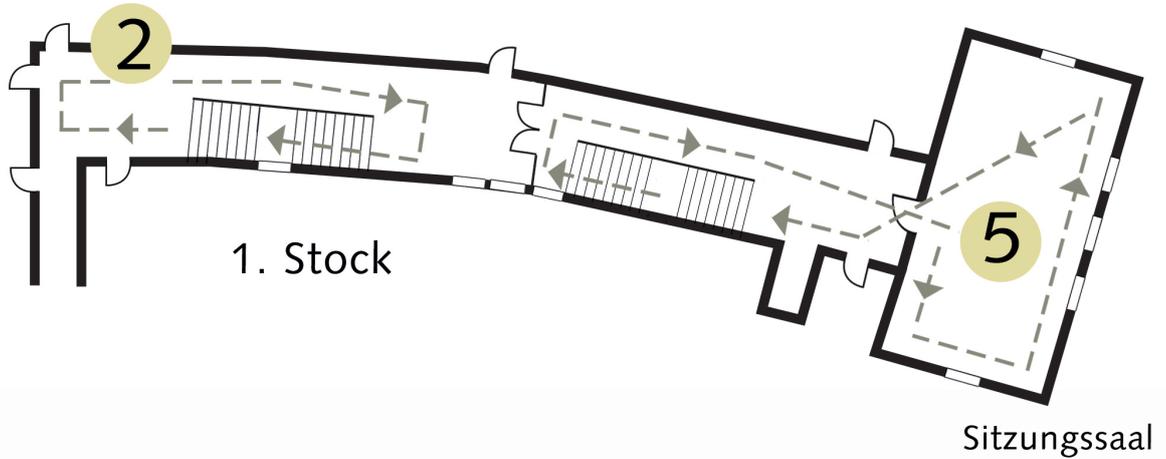
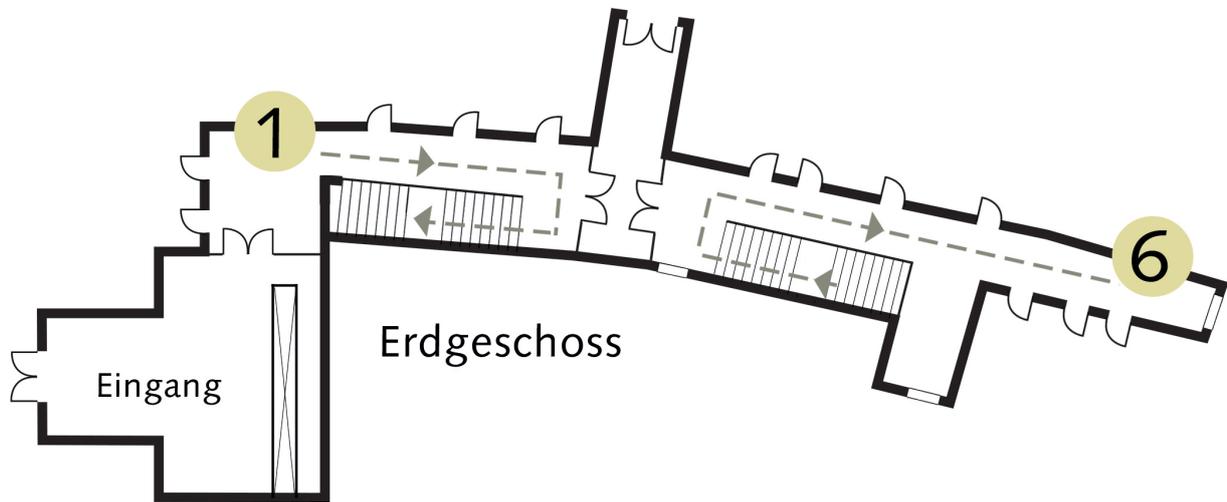
Die Ausstellung beginnt im Erdgeschoss nach Verlassen des Eingangsbereichs im Altbau. Über die erste Treppe hinauf in den 1. Stock, dann über diese Treppe in den 2. Stock, danach über den gesamten Flur die hintere Treppe hinab steigend, in den Sitzungssaal des 1. Stocks. In diesem Raum beginnt die Bilderfolge rechts. Danach steigt der Betrachter die hintere Treppe hinab und geht in den hinteren Teil des Flurs im Erdgeschoss und beendet dort die Ausstellung.

Die aktivierende, prozessuale Ausstellung ist den Mitarbeitern des Hauses gewidmet und soll sie stärken, inspirieren, aufbauen, erinnern, coachen und leiten...

/2

Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 2 von 6



Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 3 von 6

Bereich 1:

Im Foyer sieht der Betrachter schon das erste Bild durch die Glastüren. Es ist ein ppp, das für einen Schauspieler konzipiert wurde, der Freude und Leichtigkeit in seinen Alltag integrieren möchte. Der Arbeitstag möchte so begonnen werden. Das nächste Bild (2) ist ein Kunstwerk, dass von allen ausgestellten Bildern an Fläche den höchsten Goldanteil besitzt. Es soll Mitarbeitern des defizitären Landkreises Limburg-Weilburg erinnern, wie reich global gesehen sie sind. Das nächste Bild (3) ist ein kleinformatiges, grünes Bild und hängt nah an der Infotafel der Künstlerin Ursula Paul. Das naturhafte Bild ist eine Reminiszenz an die Arbeitsweise der Künstlerin, die ihre Inspiration aus der Natur schöpft.

Bereich 2:

Die Treppe nach oben steigend fällt der Blick auf großformatiges, goldenes Werk (7). Es verstärkt den inneren Reichtum, den der Betrachter schon bereits unten wahrnehmen konnte. Die Ausstellung im 1. Stock beginnt links mit einem blau-türkisfarbenen Bild und einem hellen, orangefarbenen Bild. Beide Werke (4 und 5) sollen zusammen wahrgenommen werden. Die Bilder sind gegensätzlich und stehen als Metapher für die Gegensätze im Arbeitsalltag, die es zu bewältigen gilt - insbesondere in einem Landratsamt. Es gilt diese tagtäglich auszutarieren (z.B. Jugendflucht / Altersheime, Arbeitslosigkeit / Steigerung der Attraktivität des Landkreises für Gewerbe). Das treppenförmige Hängen dieser beiden Bilder ist formal, ihre Formen gehen in diesen Positionen ineinander über. Das nächste Bild ist ein blaues Werk (6) und korrespondiert mit dem gegenüberliegenden blauen Bild (8). Beide Werke rahmen den in der Mitte stehenden Betrachter ein und sollen ihn erinnern, seine Entscheidungen kühl und sachlich zu treffen. Das kleine, violette Werk (9) ist so nah gehängt, dass es die Aussage der blauen Bilder vervollständigt. Violett, Rosa, Magenta sind die Farben des Gefühls, der Weiblichkeit - Entscheidungen sollen bei aller Sachlichkeit mit dem (wohlmeinenden) Herzen entschieden werden. Das große Bild (7), welches den Betrachter beim Treppensteigen begrüßt hatte, ist in der Mitte der blauen Werke gehängt. Durch seine Farben orange, braun und gold soll es erden. Die nächste Wand (Bild 10 - 13) zwischen zwei roten Türen stellt einen Prozess dar: Wie löse ich ein Problem? Das kleine, blaue Bild (hoch hängend, hier ist die Position Konzept) stimmt uns ein. Kühl und sachlich betrachten wir (von oben) das Problem - das zweite, große Bild (11): viele Punkte, viele Bänder in Rot, Blau und Weiß. Darauf folgt

/4

Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 4 von 6

ein ppp (12). Dieses pinkfarbene Bild wurde für eine Modedesignerin entwickelt, die den Mut zur internationalen Expansion ihrer Marke finden soll. An diesem Ort soll es im Entscheidungsprozess Mut schenken, Entscheidungen zu treffen (wieder mit „Herz“). Das kleine, silberne Werk (13) mit seiner ausdrucksstarken Form, die nach unten zeigt - soll den Abschluss einer gut getroffenen Entscheidung darstellen. Wenn entschieden ist, soll die Angelegenheit ruhen - um sich abzugrenzen. Das ist im beruflichen Alltag wichtig.

Das nächste, großformatige Kunstwerk (14) zeigt mit seinen vielfältigen Formen, die in verschiedene Richtungen fließen und schießen, symbolisch wie viele Entscheidungen möglich sind. Es soll den Mitarbeiter visuell erinnern, denn eines der Hauptursachen für Burnouts: Das Gefühl der eingeschränkten Möglichkeiten.

Das nächste Bild (15) befindet sich gegenüber am Treppenaufgang. Die schwungvolle Bewegung des Bildes soll den Betrachter nach oben führen. Dieses Bild ist an exponierter Stelle, daher befindet sich dort auch die Infotafel „Selbstliebe“.

Bereich 3:

Oben im 2. Stock ist der Meetingpoint. Es ist die größte Fläche, die nicht durch Türen „zerstückelt“ ist. Zu diesem Meetingpoint gehören fünf Werke. Die Hängung beginnt rechts mit drei Werken (16 - 18) von Patricia Vogler; ihre Infotafel ist dort integriert. Von Werk zu Werk steigert sich der Farbkontrast, die drei Bilder sind aufsteigend angeordnet: die Dosierung des Kontrasts „erhöhend“. Gegenüber befinden sich zwei Werke von Ursula Paul, jeweils eingerahmt durch rote Türen. Das erste Bild (19) ist ein violett-, goldfarbenedes Bild mit einer klaren Formensprache, das zweite Bild (20) ist ein goldfarbener „Blütenteppich“. Hier ist eine besonders auffällige Solnhofener Platte* in die Hängung integriert. Die scheinbar in die Platte gepresste Pflanze wächst aus dem Bild heraus.

Alle fünf Werke positionieren sich stark, eigenständig und unterschiedlich. In diesem exemplarischen Potpourrie ist für jeden Geschmack etwas dabei. Hier regt die Ausstellung Mitarbeiter an, sich zu treffen und miteinander über „ihr“ Bild zu sprechen. Und es geht noch weiter: Die Hängung der nächsten Werke fordert die Mitarbeiter auf, „ihr“ Bild mit in ihr Büro zu nehmen. Die erste Wand zeigt ein kleinformatiges Werk (21), das farblich u.a. einen Farbton gleich der Tür hat. Die silbenen Streifen dieses Bildes „strömen“ in die Tür hinein. Das Bild hängt nicht mittig zwischen den Türen, sondern nahe einer der Türen und dem Türschild dieses Büros. Alle drei Komponenten

/5

Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

Seite 5 von 6

sind zusammen betrachtet eine gelungene Komposition. Sie animiert zum „Mitnehmen“. Die nächste Wand zeigt zwei Werke. Das rechts platzierte Werk (23) klebt fast am Türschild dieses Büros und verdeutlicht diese Botschaft noch einmal: Das favorisierte Bild soll in das Büro / den Alltag / die Arbeit hinein - es will mit seinen Farben, Formen und Energien inspirieren, trösten, stärken!

Beide Werke (22 und 23) stellen einen weiteren Prozess dar: Toleranz. Das erste Werk (orange) hängt weiter unten als das zweite Werk (türkis) - diese Farbwelten stehen exemplarisch für Sonne / Meer. Die Sonne ist unten, das Meer oben? Der Betrachter wird animiert, Dinge anders zu betrachten, die Welt auf den Kopf zu sehen, Gegensätze zu akzeptieren, das eine ohne das andere nicht zu haben ist - auch seine Kollegin / seinen Kollegen zu akzeptieren, so wie sie/er ist.

Bereich 4:

Die nächste Wand stellt wieder einen Prozess dar: Wie setze ich Entscheidungen um? Das erste Bild (24) zeigt eine ausgewogene Komposition in flirrenden Farben (weiß, rot und ocker). Es stellt die Situation dar - der Betrachter erkennt die Situation. Er betrachtet sie. Das zweite Bild (25) ist mit Bändern und Formen versehen. Eine schwarze Form erinnert uns an eine springende Figur. Wenige grüne und rote Bänder durchziehen „kontrolliert“ das Bild. Diese Formen stehen exemplarisch für die Richtung, die in einem Entscheidungsprozess gefunden werden muss. Erst dann - im dritten Bild (26) - kann aktiv agiert werden. Dieses Bild zeigt viele Formen, viele Bewegungen - kein blinder Aktionismus. Das Bild (25) in der Mitte zeigt durch seine höhere Position, dass es über den beiden anderen Phasen „steht“. Es ist die wichtigste Phase - mit Klugheit zu entscheiden, wo „die Reise hingehet“. Hier endet im zweiten Stock die Ausstellung und man geht den zweiten, hinteren Treppenaufgang hinunter.

Bereich 5:

Aufgefordert durch die Bewegung im Bild (27), führt es in den Sitzungssaal.

Das erste Bild (28) rechts im Sitzungssaal ist ein orange-blaues Werk. Die Bänder zeigen in ihrem starken Kontrast, was sich im Sitzungssaal abspielt. Es spiegelt verschiedene Interessen und unterschiedliche Probleme wieder. Das nächste Bild (29) ist nahe am Flipchart positioniert. Es ist violett und soll die Menschen, die am Flipchart dort

Svārthaparatā l'amour-propre Selbstliebe Zì'ài self-love Jiko ai

/6

Seite 6 von 6

stehen und ihre Ideen und Argumente beflügeln und inspirieren. Daher hängt es über dem Kopf des stehenden Presenters.

Dann folgen an der Stirnseite zwei ppps. Beide Werke (30 und 31) sind für Städte entwickelt worden. Die Bilder können mit ihrer Kraft auch einem großen Landkreis helfen: Integration, Stadtteile wiederbeleben, Bevölkerungsschichten zusammenwachsen zu lassen und Steigerung der selbständigen Ökologie. Den Sitzungssaal verlassend geht es die Treppe hinunter in den sog. „Feierabend“ Flur.

Bereich 6:

Dieser Flur wird nur von wenigen externen Besucher frequentiert, so dass dieser ruhiger ist als die anderen Bereiche der Ausstellung. Beginnend mit einem ppp (32), das für eine Künstlerin gestaltet ist, die in ihrer Freizeit an ihrer zweiten Karriere kreativ und erfolgreich arbeiten möchte, beginnt dieser Teil der Ausstellung. Das zweite, kleine Werk (33) zeigt in silber und violett agile Formen. Es soll zur geistigen Tätigkeit anregen - auch nach Büroschluss. An der nächsten Wand ist ein „naturhaftes“ Werk (34) zu sehen - es animiert in die Natur zu gehen, sie zu genießen, sich dort zu erholen. An der letzten Wand am Ende des Flures, wo ein großes Fenster Tageslicht in die ansonsten künstlich beleuchtenden Flure hineinlässt, hängen drei Werke. Das erste rot-goldene Werk (35) soll in seiner festlichen Farbkombination Dankbarkeit für unser Leben schenken. Das nächste, großformatige Bild (36) zeigt in den Kontrasten Grün, Violett und Beige abgestumpft (die drei Tertiärfarben des Ittenschen Farbkreises) das Erlebte noch einmal dar, bis das kleine Bild (37) in Blautönen und Silber uns in die ruhige Nacht entführen möchte. Das Ende eines idealen Arbeitstages!

www.patricia-vogler.com

www.createjoyfulearth-ursula-paul.com

*Solnhofener Platte: Es handelt sich um einen dichten, cremefarbenen bis ockergelben Kalkstein. Auf den Schichtflächen finden sich teilweise Dendriten, die entweder aus Eisen- oder Manganoxiden entstanden sind und wie Farne oder Bäumchen aussehen können.

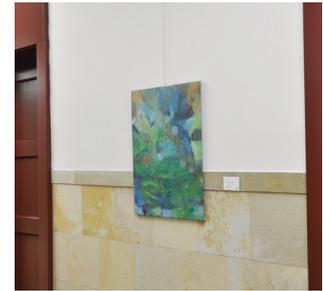
Freude und Leichtigkeit

Bereich 1: Erdgeschoss (Bild 1)



innerer Reichtum

(Bild 2 - 3)



Gegensätze austarieren

Bereich 2: 1. Stock (Bild 4 - 5)



(Bild 6 - 7)



(Bild 8 - 9)



Entscheidungsprozess

1. Stock (Bild 10 - 13)



Vielfalt v. Entscheidungen

1. Stock (Bild 14)



1. Stock (Bild 14)



„Meetingpoint“

3. Bereich: 2. Stock (Bild 16 - 18)



2. Stock (Bild 19 - 20)



Bild mitnehmen

3. Bereich: (Bild 21)



Bild mitnehmen / Toleranz

3. Bereich: (Bild 22 -23)



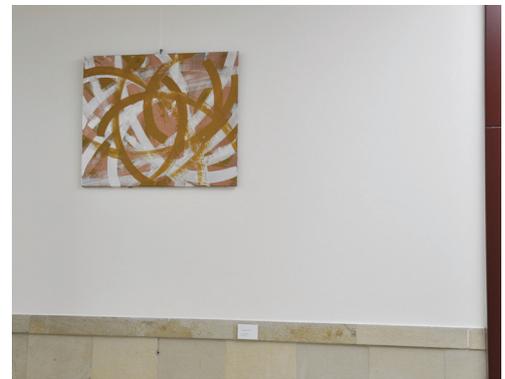
Entscheidung treffen

4. Bereich: (Bild 24 - 26)



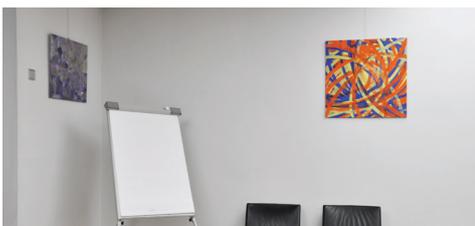
Schwung

5. Bereich: 1. Stock (Bild 27)



Spiegel / Inspiration

5. Bereich: Sitzungssaal (Bild 28 - 29)



ppp (Bild 30 und 31) für eine Stadt



Feierabend:

6. Bereich: Erdgeschoss (Bild 32 - 34)



(Bild 35 - 37)

